Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 22

Artikel: Erstes Kapitel, Einrichtung eines Bivuaks in der Nähe des Feindes:

Stelle, die den Feldwachen anzuweisen ist

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93711

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Wenn uns das Kriegsglust nicht gunftig sein sollte, — teine Bemerkungen, teine entmuthigenden Ruse, keine Unordnung, sein unnöthiges herbeirusen der Tragsessel (Cacolets) oder sonstiger hülfe! Die Gefallenen und Berwundeten werden in unsere Mitte und außer den Bereich der Schüsse und Ansgriffe des Feindes gebracht werden; wir werden da sein sie zu beschüssen und die hülfe wird bald einstressen."

"Solbaten! Dieß find bie Rathe, bie mir am Berzen lagen, euch im Augenblide mitzutheilen, wo es an uns fein wird Frankreichs und unfere eigene Chre zu wahren. Man kann Alles hoffen von euerm Muthe, euerer Kraft und euerer guten Disziplin."

"Bum Schluffe, — gahlt auf euere Offiziere, wie fig bas Recht haben auf euch zu zählen, und wir werben balb bebeckt mit neuen Lorbeeren von dieser Expedition heimkehren, an welche wir uns alle, ich boffe es, mit Stolz erinnern werben."

Erftes Rapitel.

Ginrichtung eines Bivuats in ber Rabe bes Feinbes. Stelle, bie ben Felbwachen anzuweisen ift.

Es ift von bochter Wichtigkeit, wenn eine Kolonne in feindliches Gebiet eingedrungen ift, nach einem Marsche mit seinen Mühen und häusig auch Entbehrungen, einen Lagerplatz zu finden, auf welchem sich die Leute bequem einrichten können, um die Nacht zuzudringen, — in der Nähe von Wasser und von Holz, diesen unentbehrlichen Hülfsmitteln, und so gewählt, daß dessen natürliche Lage und Zugänge genugsam die Sicherheit und Ruhe der Soldaten begünstigen und das Bivuaf gegen jeden direkten feindelichen, besonders nächtlichen Angriff schirmen.

Gine genaue Renntnig bes Lanbes ift fur eine gute Auswahl und gehörige Ginrichtung bes Bivuat= Blates von absoluter Nothwendigkeit. Die Rarte von Algerien ift heutzutage fur viele Bezirte beinahe ebenfo genau, als diejenige von Frankreich felbft, und die noch vorhandenen Luden find immer leicht burch Angaben auszufüllen, beren Benauigkeit bei= nahe immer burch bie Erfahrung bestätigt wurde. Diese Angaben find erhaltlich, fei es von ben bem Rriegetheater junachft gelegenen Stammen, welche schon unterworfen find, und bei welchen man immer Führer findet; sei es durch Bergleichung ber Berichte einiger Gingeborner ber Goums'1), welche immer in größerer ober geringerer Angahl mit und gieben; fei es auch burch Gefangene ober endlich auch mit Bulfe europaifder Deferteurs, welchen man nach Maggabe ber Dienfte, bie fie in folden Fallen ju leiften im Stanbe find, die verbiente Strafe erläßt. 2)

Man wählt so viel wie möglich als Bivuatplat ein möglichst ebenes Terrain am Ufer ober in mögeter Rabe eines für die Bedürfnisse ber Kolonne genügend Wasser führenden Baches. Zugleich ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß ber Lagerplat so nahe als möglich bei Baumgruppen ober Gebüschen sich befinde, in welchen genugsam holz zu gewinnen ift, für die Rüchen= und Bivuat-Feuer.

Außer biefen besondern Borzugen foll ein gut gewählter Bivuafplat noch einige andere folche von faum geringerer Wichtigkeit aufweisen.

So 3. B. biejenigen, welche fich auf leichte Ernahrung ber Ravallerie beziehen, eine angemeffene Entfernung von Schluchten und Defilees von ben fie beobachtenben Feldwachen; Leichtigkeit ber Rommunikation im Innern bes Bivnaks und zwischen biefen und ben Feldwachen 2c.

Es liegt nicht in unferm 3mede, im Ginzelnen bie verschiedenen zur Ginrichtung eines Bivuats nothigen Arbeiten zu beschreiben. Diese Arbeiten find übrigens fich täglich wieberholend, fehr einfach und febr fcnell verrichtet. Die Stabsoffiziere bezeichnen, nachdem sie einen schnellen Ueberblick über bas zum Lager bestimmte Terrain genommen, burch einige ale Jalone aufgestellte Leute ein Duabrat, beffen Seite nach ber Starfe ber Rolonne berechnet wirb; jedes Bataillon begibt fich fofort auf die Seite ober ben Abschnitt einer Seite bes Quabrate, welche bem= felben ein für alle Mal angewiesen ift und fangt fofort an bas Bivuat einzurichten, fobalb es feine Stellung eingenommen bat, - in weniger als funf Minuten find bie Bewehre in Phramiben geftellt, bie Belte aufgeschlagen und bie verschiebenen Corveen nach ihrer Bestimmung auf bem Bege.

Die Infanterie ist in der Regel einzig dazu berufen die äußere Seite des Carrees zu besesen. Die Ravallerie, die Artillerie, das Genie, die Ambülanecen und die Lebensmittel= und Munitionstransporte bilden waffenweise eine Kolonne im Innern des Bierecks. Die Schlacht=Biehheerde der Verpflegungs= Verwaltung bleibt mit ihrer Wache außerhalb desfelben auf einer Stelle, welche derselben zwischen dem Lager und der Linie der Feldwachen angewiesen wird, und die immer so viel wie möglich vor den Angriffen des Feindes geschützt sein soll.

Die regulären eingebornen Truppen (Tirailleurs indigenes) werben mit zur Formation bes Bierecks verwendet; ebenso stellt sich die eingeborne Kavallerie (Spahis) im Innern besselben, links neben der französsischen Kavallerie; während die irregulären Truppen ober Goums (Freiwillige) gewöhnlich einen Lagerplat außerhalb des Bierecks, aber innerhalb der Linie der vorgeschobenen Bosten angewiesen er= halten.

ihrer Expedition in Rabylien (Mai bis Juni 1847), beständig von zwei Deserteurs begleitet, welche berselben die wichtigsten Dienste leisteten. Der eine, ein Deutscher, Deserteur der Frembenlegion, ist seither von den Arabern ermordet worden; der andere, ein Franzose, ist begnadigt, in seine Heimath zurückgekehrt.

¹⁾ Soum, unregelmäßige, eingeborne Truppen, welche sich als Hulfstruppen unsern Kolonnen anschließen, sie sind manchmal von Nupen, aber in ben meisten Fällen nehmen sie an unsern Expeditionen nur bes Plünberns wegen Theil.

²⁾ Die Division bes Generals Bebeau mar mahrend

Während fich das Lager bildet und errichtet, treten zugleich die zur Beziehung ber Feldwachen zum Boraus bezeichneten Kompagnien aus ihren Bataillonen aus und beziehen sofort die angewiesenen Bosten.

Das Aufstellen ber Feldwachen bietet niemals große Schwierigkeiten bar; es geschieht in ber Regel ohne ben geringften Wiberstand, aber es find babei eine Menge Details zu beobachten, welche zu kennen nicht ohne Interesse ift.

Borerst ist es jeboch nothwendig ben Zwed und bie Zusammensetzung ber Feldwachen fennen zu lernen; wir werben später bann auf die Einzelheiten ihrer Installirung zurucktommen.

Die Feldwachen haben bie Aufgabe bas Lager gegen jede Ueberrumpelung von Seite bes Feindes zu sichern; demselben, wenn er sich zeigen sollte, mit Energie zu widerstehen und, mit einem Worte, für die Sicherheit des Bivuaks für so lange zu sorgen, bis das lagernde Gros bereit ist sich selbst zu verstseibigen) Sie sollen baber alle Bewegungen bes Feindes genau beobachten und sich gegen jede Ueberraschung, deren sie von Seite des Feindes ausgesetzt sein können, sichern.

Es ist zur Gewohnheit geworben, daß in Afrika bei unsern kleinen Kolonnen jedes Bataillon sich selbst sichern foll, indem basselbe die Fronte oder den Abschnitt der Fronte, welchen es einnimmt, deckt.

Jebes Felbbataillon hat in ber Regel eine Starte von 6 Rompagnien zu je 100 bis 120 Mann.

Jeben Tag wird nach ber Reihe eine Kompagnie bezeichnet, welche bei Ankunft im Bivuak die Wachebezieht. 3) Ihr Dienst beginnt mit der Ankunft im Bivuak und endet am folgenden Morgen mit dem Abmarsch. Wird aus irgend welchem Grunde das Lager nicht aufgehoben, so wird die Feldwache, um die gewöhnliche Stunde des Aufziehens der Wachen von der nächstfolgenden Kompagnie abgelöst.

Es ist nicht gebräuchlich, daß jeden Tag ein Biket kommandirt wird; man gebraucht diese Borsicht nur in ganz besondern Fällen, wo man einen ernstlichen nächtlichen Angriff befürchtet.) In diesem Falle wird das Biket, je nach der natürlichen Beschaffensheit des Terrains und der Leichtigkeit der Kommusnikation zwischen dem Lager und der Feldwache, entweder etwas rückwärts dieser letztern aufgestellt oder aber in seinen Stellung im Bivnak belassen. Im einen und andern Falle soll das Piket in beständisger Marschereitschaft bleiben.

Die Leute sollen fich mit umgeschnallter Batron= tasche, bas Gewehr neben fich, zur Rube hinlegen.)

Der Dienst auf Biket wird in der Regel für ei=

nen folden auf Feldwache gezählt.

Die Pitete ermuben fehr eine Kolonne, ba bann zwei Kompagnien von fechsen per Bataillon Dienst haben; auch werben folde wie schon oben bemerkt,

1) § 29 bes neuen Reglements für ben Felbbienft.

nur im Falle bringender Rothwendigfeit aufge= ftellt.

Es gibt gewisse Fälle, wo statt bes Bikets für jebe Feldwache von der Stärke einer Rompagnie ein Zug Verstärkung kommandirt wird. So 3. B. wenn man durch einen zahlreichen Trupp von Marodeurs beunruhigt wird, oder wenn auch in gewöhnlichen Verhältnissen die große Ausdehnung des zu beckenzen Terrainabschnittes die Schwierigkeit der Rommunikationen, die Nothwendigkeit einen hinterhalt anzulegen zc. den Dienst für eine Rompagnie allein zu schwierig und ermüdend machen würde.

In andern Fallen bagegen, wenn bes Feinbes Haltung Bertrauen einflößt, wird, um bie Truppen nicht unnöthig zu ermuben, statt einer Kompagnie nur ein Zug auf Feldwache kommanbirt.

Die Diensttour nach Bügen wird befonders gezählt und wird mahrend ber ganzen Dauer einer Expedition von der Rechten zur Linken des Bataillons beobachtet, welches auch ber Zeitraum sein moge, der zwischen zwei berartigen Diensten verfliegen kann.

Welches auch bie Stärke einer Feldwache seinmag, so werden unter ber Berantwortlichkeit des diefelbe kommandirenden Offiziers, die Regeln angewandt, welche wir in diesem Bersuche zu entwickeln beabsichtigen und welche im besondern Falle des afristanischen Krieges allgemein üblich sind.

Behen wir nun gur Art und Belfe über wie bie Relbmachen aufgestellt und organifirt werden.

Die Stabsoffiziere ber Kolonne, indem sie die allgemeine Rekognoszirung des Ortes vornehmen, wo
bas Bivuat eingerichtet werden soll, bezeichnen zugleich annähernd die Punkte vorwärts jeder Fronte
besselben, wo die Feldwachen zu stehen kommen sollen. Wenn die eine oder die andere dieser Bositivnen einer genauern Untersuchung werth scheint, sei
es wegen der Gefahr, die von dieser Seite fürs Lager entstehen könnte, sei es aus irgend einem andern
Grunde, so wird dieselbe von diesen Offizieren selbst
näher besichtigt, um ihre Instruktionen darnach richten zu können.

hat diese allgemeine Besichtigung stattgefunden, so berichten die Stabsoffiziere mundlich dem General= stabschef über die ihnen nüglich scheinenden Anord= nungen und die besondern Beobachtungen, die sie zu machen im Falle waren.

Der Generalstabschef theilt hierauf bem Absutant= Major eines jeben Bataillons die Dispositionen mit, welche darnach festgestellt worden sind; die Abjutant= Majore übermachen ihrerseits, jeder dem Feldwacht= Rommandanten seines Bataillons, die erhaltenen Befehle und bezeichnen denselben die Bunkte, welche sie sofort zu besetzen haben.

Ift bieß geschehen, so marschirt bie Kompagnie, während bas Bivuat eingerichtet wird, nach ber Possition ab, welche ihr angewiesen worben ift.

Die Felbwachen werben gewöhnlich vorwarts ber Mitte ber Tirailleurs aufgestellt, welches sie zu besten haben und zwar entweder auf einem Bugel ober einem Bergfamm, ober am Ufer und rudwarts eines Fluffes, b. h. auf bem Ufer, auf bessen Seite

^{2) § 57} und 61 ibem .

^{3) § 7} ibem.

^{4) § 20} ibem.

^{5) § 22} ibem.

sich bas Lager befindet; auch am Rande gros
ber Waldselichtungen, ober im Walde, wenn wenigs
ftens die Gegend nicht ganz offen ift; furz überall,
wo sie vörwärts frei beobachten und bennoch im Falle
eines Angriffes eine den Widerstand begünstigende
Deckung finden.

Die Entfernung vom Lager, in welcher bie Felbwachen eingerichtet werben, ift nothwendiger Beise verschieden, je nach der Natur der Lokalität und ber Nothwendigkeit die Sohen, Beobachtungspunkte und hinderniffe zu besetzen.

Dieselbe kann jeboch nicht geringer als 300 Meter

und nicht größer als 700 bis 800 Meter sein. Im erstern Falle, ware bie Entfernung geringer, würbe bie Feldwache unnüß, im lettern Falle aber, ware bie Entfernung größer, konnte bie Feldwache zu sehr ausgesetzt und nicht im Stande sein, die Schildwaschen bicht genug zu stellen. Im Durchschnitt ist die Entfernung vom Lager, in welcher man die Feldswachen aufstellt, 400 bis 600 Meter. 1)

(Fortsetzung folgt.)

1) §§ 8 und 44 bes neuen Reglements für ben Felbbienft.

Bücher: Anzeigen.

Billige militärische Werke

auf erfte Bestellung gegen Rachnahme zu beziehen burch die S. A. Stocker'sche Verlagshandlung in Frick.

Fr. Ct. Schweiz. Militar=Zeitschrift 1850-1854. 5 7 Banbe. geb. Sadlanber, Solbatengeschichten. 3 Bbe. geb. 3 Schreiber, F., Der babifche Wehrstand feit b. 17. Jahrh. Mit schon colorirten Mi= litärgruppen. gr. 8. 310 G. geb. 8 Napoleon III., Neues Suftem ber Felbar= tillerie. br. 1 — — Ueber Bergangenheit und Zufunft ber Artillierie. Berl. 1856. 2 Bbe. geb. 4 -Aide-Mémoire à l'usage des officiers d'Artillerie. 3me édit. Strasbourg 1856. (cart. Ladenpr. Fr. 13.) Mit 109 Tfln. Zeichnungen, 1150 Seiten Text. 8 -Lecomte, Fr., Revue militaire suisse. 3 1857. geb. Relations officielle, des événements de Sept. 1856 à Neuchâtel, avec deux 1 plans. br. Le Major Davel, drame historique. br. 1 50 1864. Sammtliche Werke wie neu!!

In ber Stämpflischen Buchbruckerei in Bern, Bostgaffe Rr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben: Die

militärischen Arbeiten im Jelde.

für schweizerische Offiziere aller Baffen. Mit 12 Zeichnungstafeln. Bon

R. Albert von Muralt, gewef. Major im eibgenössischen Geniestab. Brofch. Preis Fr. 3.

Der rasche Absat von mehr ale ber Balfte ber Auflage besselben ift wohl ber schonfte Beweis fur seine Gebiegenheit.

In ber Riegerschen Berlagebuchhandlung in Stuttgart ift erschienen und in allen Buchhandlun= gen zu haben:

Sandbuch der Militar-Verpflegung

im

Frieden und Arieg

von

Rarl v. Martens,

Ronigl. württemb. General-Major.

Zweite Auflage, mit Unterftupung bes K. württemb. Kriegs=Ministeriums und nach ben besten Quellen bearbeitet von

Th. Wundt, Hauptm. im Generalstab; A. v. Saisberg, Ingenieur=Hauptmann; A. Habermaas, Oberfriegskommissär; E. Bartholomäi, Kanzleirath im R. wurttemb. Kriegsministerium

Mit 45 Holzschnitt= Illustrationen und einer Gifen= bahnkarte von Mitteleuropa.

42 Bogen gr. 8. br. Preis 5 fl. 3 fr.

Gin bebeutenber Absat, sowie bie angerst gunftigen Beurtheilungen, beren fich bas vorftehende Wert fo= wohl von Seiten ber Rriegsministerien verschiebener Staaten, als auch in vielen Fachzeitschriften zu er= freuen hatte, liefern und ben besten Beweis, bag bie Bearbeiter biefer neuen Auflage ihrer Aufgabe: nam= lich, ein ben Anforderungen ber heutigen Beit voll= ftanbig entsprechenbes, fur ben praftischen Bebrauch bes Beamten, bes Offiziers, gleichwie fur bie Schule unentbehrliches Werk zu liefern, burchaus genügt, und bamit einem wirklichen Bedürfniß in ber Militar= Literatur abgeholfen haben. Das württembergische Rriegsministerium, burch deffen Theilnahme die Benützung aller vorhandenen Quellen ermöglicht wurde, hat bas Werk bereits im Kabeteninstitut als Schul= buch eingeführt; von anbern Seiten ift uns ein ähnlicher Schritt in Aussicht gestellt.

Um bie allgemeinste Anschaffung zu ermöglichen, haben wir ben Preis außerst niedrig gestellt, dasselbe kann enweder gleich komplet ober auch in 7 Liefezungen à 45 fr. in beliebigen Zwischenraumen bezogen werden.